

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 20 (1916)

**Artikel:** Dr Schatte  
**Autor:** Lienert, Meinrad  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-573201>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Dr Schatte

Stand uf, Mariannli,  
Es taged im Land!  
Es ränkt scho äs Gfehrtli  
Um d' Husgadewand.

Großmuotter, ä, lömme  
Au sy, won i bi!  
Es plocht mi vorusse  
Se hüntsich wie do dri.  
Und taged's as Schybli,  
Das ist i mir glych.  
Am Bett lyt ä Schatte  
Und beited uf mich.

Verwärc'h's, Mariannli!  
D' Wält will si uftuo.  
Und d' Sunne goht drüber  
Im guldige Schuoh.

Großmuotter, lönd d' Sunne  
Nu goh, Wäg und Stäg.

Si bringt mer my Schatte  
Jo doch nüd äwäg!  
I han ä im Gugguß  
Das erst Mol erlickt,  
Wo i' glait hend, my Gspüslig  
Heig diser zuognickt.

Stand uf, Mariannli,  
I d' Sunne chum gly!  
Es muoß jede Schatte  
Verschwyne det dri!

Großmuotter, si hät ä  
Im Ofelochtritt.  
Jez gwahri där Schatte  
All Gäng und all Schritt.  
Ist gester verschwine,  
Ist hüt wider cho.  
Aer chunt eim vom Wiegli  
Is Chileloch no.

Meinrad Lienert, Zürich.

## Eine Grabrede.

Erzählung von Ruth Waldstetter, Bern.

In einer Friedhofskapelle am äußersten Ende der Stadt wurde an einem föhnligen Vormittag zu Ende Februar eine Totenfeier abgehalten. Um die kahlen, weißgetünchten Mauern blies der Wind, und durch die Spitzbogenfenster fielen abwechselnd grelle Sonnenstrahlen und Wolfens Schatten.

In der Kapelle befanden sich nur wenige Zuhörer. Auf der ersten Bank saß ein Bauer in mittleren Jahren mit seiner Frau. Er hatte ein ehrbares und strenges Dorfschulzengesicht und trug saubere, sonntägliche Halbleinkleidung. Er hielt die Finger über dem Griff seines gedrehten Stocæs gefaltet, und sein Gesicht verriet

Nachdruck verboten.  
Alle Rechte vorbehalten.